

der Widerstand der Handwerker betrachtet. Der letzte Hauptabschnitt umfasst die Zeit von 1793 bis 1814. Er entwirft in Ermangelung von Quellen gleichsam skizzenhaft ein Bild von der Gestaltung des Zunftlebens in den letzten Jahren des Kurstaates und von den organisatorischen und wirtschaftlichen Folgen der Zunftaufhebung.

Die Frage, mit der sich vorliegende Arbeit beschäftigt, bringt es mit sich, dass auch den politischen Ereignissen der damaligen Zeit Beachtung geschenkt werden musste, und sie nehmen deshalb innerhalb der Untersuchung einen grossen Raum ein. Doch sie werden stets nur in ihren Wirkungen auf das Zunftwesen betrachtet, und es dürfte somit der wirtschaftliche Charakter gewahrt bleiben.

Der erste Teil der Untersuchung gründet sich in der Hauptsache auf die bis jetzt noch wenig benutzten Zunftakten des Mainzer Stadtarchivs. Zur Zeit der Entstehung vorliegender Arbeit war dieses so überaus wichtige Quellenmaterial nur unzulänglich geordnet und überhaupt noch nicht katalogisiert. Wohl trugen die einzelnen Aktenbündel einen Titel, der sich entweder auf eine Zunft oder auf eine die Zunft betreffende Einrichtung bezog. Doch diese Ordnung war nur scheinbar. Die Einheitlichkeit, die die Aufschrift versprach, war in den Aktenbündeln selbst nicht gewahrt. Auch andere, das Stichwort nicht betreffenden Aktenstücke fanden sich vor, dazu kam noch, dass die Urkunden auch zeitlich völlig durcheinanderlagen. Infolge dieses Chaos wurde das Quellenstudium äusserst erschwert, und der Zufall spielte bei dem Auffinden verwendbarer Aktenstücke oft eine grosse Rolle. Wichtige Urkunden, auf die in früheren Veröffentlichungen Bezug genommen worden ist, waren überhaupt nicht mehr auffindbar. Aus diesem Grunde musste sehr oft an die Stelle der direkten Beweisführung die indirekte treten. Nachdem bekannt geworden war, dass Herr Bibliothekar Dr. Dertsch mit der Neuordnung und Katalogisierung der Zunftakten begonnen hatte, wäre es unverantwortlich gewesen, die Arbeit dem Druck zu übergeben. Denn sämtliche Hinweise verloren damit ihre Gültigkeit, ein Auffinden und Nachprüfen der verwendeten Aktenstücke wäre unmöglich geworden. Im April des Jahres 1929 hat Dr. Dertsch die mühsame Arbeit vollendet. Die Mainzer Zunftakten sind nun in sachlicher und zeitlicher Hinsicht vorbildlich geordnet. Die seitherigen Stichworte sind verschwunden, und an ihre Stelle ist die Signatur getreten. Auch in vorliegender Arbeit ist diese Änderung vorgenommen worden, und es ist dadurch die Möglichkeit gegeben, jedes mit Signatur und Datum angegebene Aktenstück sofort aufzufinden. Damit fiel auch die Notwendigkeit fort, Aktenstücke